

## Buchbesprechung

### Nordsieck F. (1982): Die europäischen Meeres-Gehäuseschnecken (Prosobranchia).

Vom Eismeer bis Kapverden, Mittelmeer und Schwarzes Meer. — 2., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage: 539 S., 108 Taf., in 4°. — Stuttgart, New York (Gustav Fischer Verlag). — GzL. DM 224,—.

Mit der Herausgabe der 2. Auflage dieses Werkes wird zweifellos ein Meilenstein in der Dokumentation der marinen europäischen Gastropoden, und zwar der Prosobranchier, gesetzt. Gegenüber der 1. Auflage (inklusive des Teiles *Rissoacea*, 1972) mit 187+85 Textseiten in 8° liegen jetzt 283 Textseiten in 4° vor: wurden 1968 1088 Formen behandelt, so sind es jetzt über 2000. Auf 108 z. T. farbigen Tafeln (gegenüber 35+14 in der 1. Aufl.) wird die Formenfülle — in der von F. NORDSIECK bekannten Strichzeichnungsmanier — in der Regel ausreichend gut, z. B. bei *Bittium* sogar sehr gut, bildlich präsentiert. Vieles wird vollständig neu bearbeitet dargeboten (z. B. *Tricolia*, *Bittium*) und verbessert: bei den Autoren werden die Jahreszahlen angeführt; das Taxa-Register ist nicht mehr in Überfamilien bzw. Familien zerhackt, sondern es liegt ein alle gültigen Namen umfassendes Verzeichnis vor (daß aber sämtliche Synonyma hier nicht aufscheinen, stellt ein sehr großes Versäumnis dar: es hätten zumindest die gegenüber der 1. Aufl. neu hinzugekommenen Synonyma aufgenommen werden müssen); etc. Andererseits müssen neben der Nichtberücksichtigung mancher moderner Literatur (z. B. *Treatise on Invertebrate Paleontology*) leider auch nomenklatorische Schwächen bzw. Fehler genannt werden. Es werden nämlich „Sektionen“ verwendet, und zwar in zwei verschiedenen Versionen. Im Falle von z. B. *Osilinus* — von NORDSIECK zur Gattung erhoben — haben die neu aufgestellten „Sektionen“ keine nomenklatorische Bedeutung (§ 42 d) und müssen als Untergattungen bewertet werden. Hingegen ist die Gruppierung der Arten z. B. bei *Gibbula* in Sektionen unterhalb der Untergattungen durchaus akzeptabel (wird ja z. B. bei THIELE 1931 und heute insbesondere in der Entomologie gehandhabt). Daß die Artnamenendungen oft nicht den Gattungsnamen angepaßt sind, sei nur am Rande angeführt. An organisatorischen Schwächen müssen leider z. B. aufgezählt werden: die Untergattungen sind zwar in Kursivschrift gesetzt, aber stechen zu wenig aus dem übrigen Text heraus; das Weglassen der Ziffern vor dem Komma im Zahlensystem in der Randleiste — bei ausreichendem Platz — ist oft sehr lästig und verursacht unnötiges Suchen (das Wiederholen des Gattungs- und Untergattungsnamens auf jeder linken Seite wäre darüber hinaus sehr nützlich); das Finden des Textes zu einer Figur der Tafel 38 wird zu einem Problem, weil im Text nach der Behandlung der Tafel 37 bereits diejenige der Tafel 39 folgt: das vielgepriesene Zahlensystem hätte gerade bei den Tafeln der *Rissoidea* angewendet werden müssen. Schließlich ist über das — unnötigerweise — in fünf Teile zerlegte Literaturverzeichnis festzustellen, daß etliche Zitate mit falschen Jahreszahlen, ohne Seitenangaben, in heterogener Reihung bzw. verstümmelt wiedergegeben sind.

Zusammenfassend muß also festgestellt werden, daß so manche organisatorische Schwäche mit relativ geringem Mehraufwand hätte vermieden werden können (die 1. Auflage war wesentlich übersichtlicher und präziser gestaltet). Trotz aller Einwände wird sich aber jeder, der sich mit marinen europäischen Prosobranchiern beschäftigt, gerne und erfolgreich dieses Mammutwerkes bedienen.